



Was braucht der Mensch?

Isabelle Vedani, Schülmutter, Ayurveda-Therapeutin und Psychologin

Stellen wir uns die Frage, was der Mensch braucht, kommen wir unweigerlich zu einer ganzheitlichen Annahme und zwar, dass der Mensch aus Körper, Geist und Seele besteht und diese drei Ebenen ihren Anspruch haben, sodass wir in Gesundheit wachsen und uns entwickeln können. So können wir, wenn wir dies als Gegebenheit annehmen, jede weitere Form des Lebens aus einer multilateralen Perspektive betrachten. So wie es auch an der WOB gelehrt wird: mit den Händen und dem Verstand zu tun, sowie das Herz zu bilden.

Akzeptieren wir die Gegebenheit, dass wir Alle und Alles um uns aus den gleichen Elementen bestehen, so liegt der Gedanke nahe, dass das Individuum das Kollektiv beeinflusst und umgekehrt, in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz und in der Schule.

So denken wir konkret daran, wie es wohl am Anfang sein mag, wenn der Mensch gezeugt wird. Es beginnt von einem Kollektiv, das das Individuum formt und gedeihen lässt. Immer wieder kommt es zu dieser Wechselwirkung und ich glaube es ist einer der Schlüsselpunkte, wenn wir uns als Mensch mit Menschen auf dieser Erde bewegen. Es sei an dieser Stelle kurz erwähnt, dass auch unsere Erde, speziell in Form der Natur, aus eben auch diesen gleichen Anfangsteilen besteht.

Diese andauernden Wechselwirkungen zeigen uns, dass nun jede angebrachte wie auch unangebrachte Gegebenheit sich auswirkt. So ist die Frage schlussfolgernd: Was braucht die Menschheit?

Wenn der Geist, sprich unser Verstand die Gedanken formt und unsere Wahrnehmung ausmacht, der Körper auf diese reagiert und die Seele ihren Weg kennt, kommt nun meines Erachtens, die Nahrung und ihre Verarbeitung ins Spiel.

Ich esse einen Apfel, der aus den gleichen Elementen besteht, wie ich und er trägt Nährstoffe und Informationen in sich, die ich auch abhängig von der Art wie ich ihn esse, nach einer Serie von Verarbeitungsprozessen zu mir wird und mich nährt oder manchmal Unverdautes hinterlässt. So ist es schlussfolgernd von Wichtigkeit zu betrachten, welche wir nun zu unserer körperlichen, geistigen oder seelischen Nahrung machen. Welche "Nahrung" lasse ich meinem Kind angedeihen und wie lehre und helfe ich ihm, diese selbst richtig zu wählen und zu verdauen.

Wenn nun all diese kleinsten Teile als Quanten das Ganze formen, liegt es an uns die eigene Zentriertheit im Einklang mit dem höheren Bewusstsein oder der Kraft des Universellen zu erhalten oder wieder zu erlangen. Das tiefere Wissen darüber oder den Glauben zuzulassen, dass es einen Sinn macht.

Die Entwicklung des Intellekts und des Herzens gehen im Menschen gleichzeitig einher, sodass ich an dieser Stelle und auch im Hinblick des Weltgeschehens die Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Malala zitieren möchte die sagt:

„Ich glaube wirklich weltweiten Frieden können wir nur schaffen, wenn wir nicht nur unseren Verstand bilden, sondern auch unsere Herzen und Seelen.“

Ich möchte hinzufügen, dass wir dadurch auch zu einem tiefen inneren Frieden finden können und wahrscheinlich ein Stück vom Glück in uns finden. Wie wir immer, wenn wir etwas schaffen und erschaffen, ein wahres und anhaltendes Glücksgefühl erfahren.

Schlussendlich entstammt auch die WOB einer Idee (Kopf), einem tiefen Gefühl (Herz) und vielem Tun (Hand) eines Einzelnen, den Weg zu einer neuen Schule zu öffnen und nun seit zehn Jahren mit vielen Menschen zu einem Großen werden zu lassen.